

# Diözesanarchiv von Schwaben.

Organ für Geschichte, Altertumskunde,  
Kunst und Kultur der Diözese Rottenburg und der angrenzenden Gebiete.

Herausgegeben und redigiert von Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg.

Beiträge, Korrespondenzen etc., Rezensionsexemplare, Tauschzeitschriften etc. wollen stets direkt an Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg, Bestellungen und Reklamationen an die Expedition des „Deutschen Volksblatts“ in Stuttgart, Urbanstraße 94, gerichtet werden.

Nr. 4.  
1900.

Erscheint monatlich einmal und ist halbjährlich durch die Post zum Preis von M. 1.90 ohne Bestellgebühr; durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung des Betrages direkt von der Expedition um M. 2.10 (außerhalb des deutsch-östr. Postgebietes M. 2.20) zu beziehen; einzelne Nummern 40 Pf. Annoncen etc., welche der Richtung dieser Zeitschrift nicht zuwiderlaufen, werden von der Expedition entgegengenommen und pro Petitzeile oder deren Raum mit 15 Pf., buchhändlerische Beilagen, Prospekte etc. nach Uebereinkunft berechnet.

18.  
Jahrgg.

## Zur Vorgeschichte der Union.

Von Staatsarchivar Dr. Th. v. Liebenau.

Als es galt die deutschen akatholischen Fürsten zum Bunde gegen die Katholiken zu bewegen, wurden zahlreiche Schriften verbreitet, welche in kräftigen Zügen die gemeinsame Gefahr schilderten und auf die Pläne der Gegner hinwiesen. Eines der interessanteren Dokumente trägt die Aufschrift: Berathschlagung und Hauptpunkten der Päpstlichen verbündnus wider die Reformirten. Darinnen fürnehmlich von widereinführung der Päpstlichen Religion in Teütschland gehandelt würdt. Rom 1602.

Herzog Friedrich von Württemberg versah das ihm zur Zeit des Regensburger Reichstages 1603 zugestellte Exemplar mit Randglossen, die allerdings sehr kurz sind, aber doch den eigentümlichen Standpunkt dieses Fürsten in den Religionsstreitigkeiten jener Tage genau darlegen. Man sieht aus diesem Altenstücke, welche Bedeutung man dem Herzogtum Württemberg im katholischen Lager beimaß, wie die Optimisten aus unbedeutenden Vorkommnissen gleich Schlüsse auf den baldigen Uebertritt des Herzogs zur katholischen Kirche zogen und wie der Herzog das über ihn gefällte Urtheil aufnahm. Die Geschichte jener Tage ist in neuerer Zeit so oft besprochen worden, daß es überflüssig wäre, auf den Inhalt näher einzutreten.

Das hier folgende Altenstück gehört zu jener Serie von Dokumenten, die im 17. Jahrhundert von einem württembergischen Konvertiten aus dem Staatsarchiv in Stuttgart enthoben und nach 1635 dem Nuntius in Luzern geschenkt wurden. Aus dem

Archiv der päpstlichen Nuntiatur kam dasselbe aus Staatsarchiv Luzern.

Zur Charakterisierung des Herzogs von Württemberg dienen auch die Glossen, die derselbe zum Entwurfe jenes Schreibens beifügte, mit welchem den 6. Juni 1607 Landhofmeister, Kanzler und Vizekanzler die Ablehnung des von den Generalstaaten vorgeschlagenen Bundes gegen das Haus Oesterreich und Spanien beantragten: „placet, wie wol wir lieber ein concept hatten gehabt, das Juen wol besser vnd scherpfer gewest wer, weil sie ihren angebornen Herren vnd andern gesehe geben wöllen vnd doch sie nicht halten.“

## Vom Zustand der Religion in Teütschlandt.

Nach dem das ganze Teütschlandt zu dieser unserer Zeit in so viel und mancherley Fürstenthumb zerteylet, und zereissen, das es die gestalt und Maiestatt eines Keyßerthumbs oder Monarchien nunmehr fast ganz und gar verloren, So halten wir darfür, es werde fast schwer und schier unmöglich sein, durch die einige hülf und beistandt des Keyßers, die Römische Catholische Religion, von welcher nun bei sechzig Jahren hero viel Fürsten, Herrn und fürnehme Stedt dieser mechtigen Provinz, durch eingeben des leidigen Teüffels, schendlich abgewichen sein, in die Teütsche Land widerumb einzuführen.

Dieweil aber der allerheiligste Vatter der Papst (deme in sonderheit obligt vnd gebühret, sorg zu tragen, welcher massen die catholische Religion weit und breit möge vortgepflanzt werden) solch vorhaben vnd werck zu befürdern sonderlich gemeint,